



Das Geheimnis des Apfelbaums?

Es war einmal ein Apfelbaum, der in einem Garten frisch gepflanzt worden war. Um ihn herum standen zahlreiche alte Obstbäume, einige trugen Kirschen, andere Birnen oder Pflaumen.

Je nach Jahreszeit beobachtete er, dass die Besitzer des Gartens, übrigens freundliche Leute, eine Leiter an die Bäume stellten und ihnen ihre Früchte stahlen.

Kann das denn der Sinn eines Baumlebens sein, dachte er, dass man sich alle Mühe gibt, zu blühen und Früchte hervorzubringen, damit einem irgendeine Menschen die eigenen Kinder wegnehmen, um daraus Marmelade zu kochen?

Diesem Lebensziel, so beschloss der kleine Apfelbaum, wollte er sich verweigern. Und so geschah es, dass er gar nicht erst zu wachsen begann. „Was ist denn mit dir los? Du bist ja immer noch so ein Zwerg“, höhnten im kommenden Jahr die anderen Bäume. Aber der Apfelbaum ließ sich in seinem Plan, klein zu bleiben, nicht beirren. So vergingen drei Jahre.

Schließlich neigte der Kirschbaum seine von Früchten schweren Äste hinab zu dem Kleinen und raunte ihm zu: „Fang endlich an zu wachsen, ansonsten verfehlst du dein Dasein!“ Vielleicht hat er Recht, dachte der Apfelbaum im Stillen. Denn bisher hatte er keinen Sinn im Leben entdecken können.

Schweren Herzens entschied er sich, es den anderen Bäumen gleich zu tun. Er begann zu wachsen. Welche Freude entdeckte er bei den Besitzern des Gartens. „Schau mal, unser Apfelbaum wächst jetzt auch!“, riefen sie voller Freude aus.

Es währte noch drei Jahre, bis unser Apfelbaum eines Frühjahrs in einen weißen Blütentraum gekleidet war. Er war nicht wenig stolz über die bewundernden Bemerkungen, die er zu hören bekam. Wenn ich jetzt schon so viel Aufsehen erzeuge, wie wird das erst ausfallen, wenn aus all meinen Blüten Früchte werden?

Er begann, sich über jede Biene, die seine Blüten bestäubte, unbändig zu freuen. Im Herbst bildete er sogar den Mittelpunkt des Gartens. Noch nie hatte jemand im ganzen Umkreis einen Apfelbaum mit so vielen leckeren duftenden Äpfeln gesehen. Er strahlte.

So hatte der Kirschbaum doch Recht, dachte er eines Tages still bei sich, dass wir leben und verwirklichen müssen, wozu wir bestimmt sind, auch wenn es mit Verlust und Schmerzen verbunden ist. Und eine tiefe Freude durchzog ihn von den Wurzeln her bis in die äußersten Spitzen seiner Zweige.

Christa Spilling-Nöker, die Autorin schreibt noch dazu, wenn wir den Mut aufbringen, neue Wege zu gehen, zeigt sich das Leben in seiner ganzen Fülle.

Bereitgestellt von: www.depressionen-selbsthilfe.de

Ich wünsche Ihnen immer einen guten Weg

mit der notwendigen inneren Balance!

Günter Schallenmüller